

Preservation Act

The Kinks

Witzel: Es gibt doch zur Zeit gerade eine Werbung im Fernseh mit *Lola*.

Meinecke und Walter: Ja?

Witzel: Und der Witz ist doch, dass es für Cola ist. Also, damals musste Ray Davies doch extra die Amerika-Tour unterbrechen und nach England fahren, um in *Lola* Coca-Cola durch Cherry Cola zu ersetzen, weil Cola geklagt hatte.

Meinecke: Das wusste ich gar nicht. Und Cherry Cola gibt es gar nicht?

Witzel: Damals.

Walter: Aber warum hat denn Coca Cola überhaupt geklagt, das wäre doch eine Riesenwerbung gewesen.

Witzel: Aber so hat man doch damals nicht gedacht, 1969. Und der Witz ist eben, dass sie jetzt 38 Jahre später Reklame damit machen.

Meinecke: Coca Cola?

Witzel: Ja, mit *Lola*.

Walter: Also auch mit den Kinks?

Witzel: Nein, da macht so einer Luftgitarre vor einem Laden, der wird gefilmt und dann spielen andere Musik dazu ein, und dann kommt er mit seiner Cola und sieht sich selbst auf einer Großleinwand.

Meinecke: Aber singt er da denn *Cherry Cola*?

Witzel: Nee, das kommt gar nicht vor. Nur der Refrain *Lola*. Es ist praktisch um die Ecke gedacht.

Walter: Nur die älteren Kenner ergänzen das.

Meinecke: Aber damals gab's echt noch keine Cherry Cola? Das ist doch ein Produkt von Coca Cola.

Walter: Das haben die daraufhin gemacht.

Meinecke: Sie haben's erst verboten und dann darauf selbst eine Cherry Cola gemacht.

Walter: Da kann man doch von innovativem Kapitalismus sprechen.

Witzel: Aber muss Ray Davies nicht die Lizenz geben, damit es in der Reklame auftauchen kann?

Meinecke: Hat er gemacht offensichtlich.

Walter: Und wohl ein paar Pfund bekommen.

Witzel: Weil in der Neuen von ihm kommt doch auch wieder so Zeug vor: television...computer....

Walter: Shopping mall, das ist übrigens die Single, ich bin ein working man und bin lost in der shopping mall und dem internet.

Meinecke: Here come the people in grey, das war auch schon so, dass die ein Weltbild haben, das man doch besser nicht so genau abgeklopft hat, weil man sie gern auf der hedonistischen Seite verortete. Also ich fand bei den Kinks vor allem ...

Witzel: ... die Musik...

Meinecke: ...gut, ein dedicated follower of fashion zu sein und hab das auch bei Platten wie *Muswell Hillbillies* noch so gesehen. Da war die Dixie-Band wie beim frühen Panik-Orchester auch noch okay.

Witzel: Du meinst, wenn man jetzt im nachhinein *Dead End Street* mal anders liest?

Meinecke: Wenn man die Musik nicht dazu hat.

Witzel: Die Musik war natürlich das Entscheidende. Aber war nicht auch bei *Dead End Street* immer noch dieses animalhafte We gotta get out of this place?

Walter: Aber war das nicht angelegt, ich meine, man wird kaum einen Text über die Kinks finden, wo nicht das scheussliche Wort über die kleinen Leute drin vorkommt, also dass er die Sorgen und Nöte der kleinen Leute aus der Vorstadt in Worte fassen kann wie kaum ein anderer.

Witzel: And all the houses in the streets have got a name 'cause all the houses in the street they look the same.

Walter: Und das ist doch auch ein schreckliches Lob, und es stellt sich die Frage, ob das nicht schon angelegt war, sowas von einer altbackenenen, Lafontaine-artigen Sozialdemokratie.

Witzel: Na, am Anfang stehen doch schon diese eher normalen Liebeslieder, *Tired of Waiting*, *You Really Got Me*, *Stop Your Sobbing*.

Meinecke: Ich hab die auch immer als dandyeske Band gesehen.

Witzel: Wobei *Dandy* das ja schon hat, da ist ja diese Kritik am Dandy. Auch bei *Dedicated Follower of Fashion*, der ja auch ironisch gesungen wird.

Walter: Aber das ist das Schöne, dass in beiden Liedern die Ambivalenz deutlich wird.

Witzel: Und *Dandy* hört doch auch auf mit: *Dandy, you're alright, you're alright*.

Meinecke: Aber der Dandy lebt ja eh im Armenviertel. Von daher fand ich das auch nie einen Widerspruch. Aber das, was ja in England auch lange Zeit funktioniert hat und auch die Mod-Kultur hervorgebracht hat, das wurde dann vielleicht manchmal Udo-Lindenbergs-für-Willy-Brandt-mäßig übermächtig, vielleicht auch durch das Zusammenspiel der beiden Brüder, dass der eine gegen den anderen anästhetisiert hat.

Witzel: Aber das war doch auch gemacht. *The Kinks Kontroversy* und diese Sachen. Die haben sich gestritten, meinetwegen, aber...

Walter: Es gibt die Lesart, dass Ray, der Ältere, eher aus der Music-Hall-Tradition herkommt und Dave quasi der Erfinder des Heavy Metal ist mit *You Really Got Me*, das wäre so die historisierte Variante, ob die sich nun wirklich gestritten haben oder nicht.

Witzel: Wenn man sich mal anschaut, wieviel Platten die damals gemacht haben, nicht nur die Singles, auch jedes halbe Jahr eine LP, da wurde das auch schon absichtlich gesetzt, diese *Kontroversy*.

Meinecke: War das nicht ein Doppelalbum?

Witzel: Nein, bei den Kinks war *Preservation Act* das erste Doppelalbum.

Meinecke: Und dann gleich in zwei Akten.

Witzel: Aber Akt Zwei war ein Einfachalbum, Akt Eins waren zwei.

Meinecke: Was war denn eure erste Kinks Platte, die ihr gekauft habt? Bei mir war das *Sunny Afternoon*, 1966, von meinem Taschengeld.

Witzel: Ich hatte da eine Kompilation aus irgendeinem Buchclub, da war vorne so ein bemalter, was wird es gewesen sein, Jaguar vielleicht?, abgebildet. Da lagen sie so drauf, und da war eine Mischung aus den ersten Platten, also *See My Friends*, was ich nach wie vor für einen Supertitel halte.

Walter: Die Queerfrage kam ja nicht erst mit *Lola*, sondern mit *See My Friend*, das wurde auch als verdeckte Anspielung gesehen, homoerotisch, wie es damals hieß.

Witzel: Weil die Freunde bleiben. *She is gone and now there's no one else except my friends*.

Walter: Friend oder Friends?

Witzel: Friends.

Walter: Ich weiß gar nicht, was meine erste war, vielleicht erst *Lola*.

Meinecke: Ich hatte auf die gespart, LP war dann bei mir *Golden Hour of*.

Walter: Stimmt, die hatte ich auch. Engstens...

Meinecke: ... berillt. In so Gelb- und Rottönen.

Walter: Mit so einem Puzzle.

Meinecke: *Golden Hour* waren nie sexy, aber die kosteten eben nur zehn Mark. Ich hab sonst nicht viel, Geno Washington noch.

Witzel: Ich habe, glaube ich, nur eine *Golden Hour*, das ist Joe Dolan.

Walter: *Make Me an Island*.

Witzel: Dass der überhaupt sechzig Minuten zusammenkriegt. Aber die Kinks hatten doch auch wahnsinnig viele Singles, dann, als ich so zwölf war: *Waterloo Sunset*, *Wonderboy*, *Plastic Man*, *Days*.

Walter: *Days* war meine Single.

Meinecke: Die sind eben auch musikalisch ganz toll.

Witzel: Und die sind ja auch gar nicht so gesellschaftskritisch. *Days* ist ein Liebeslied, na ja, *Plastic Man* natürlich.

Meinecke: Auf welcher war denn das mit *Here come the people in grey*?

Witzel: Ich kenn das gar nicht als Zeile.

Meinecke: Vielleicht heißt das Lied auch nicht so, das ist so gegen die Bürokratie und Überwachungsgesellschaft, so 1984.

Witzel: Vielleicht auf der *Schoolboys in Disgrace*.

Walter: So ein Song hatte doch jede Band damals im Repertoire.

Meinecke: Aber es hat mich irritiert, weil ich wusste ja damals nicht, was Politik ist.

Walter: Das weißt du ja heute noch nicht.

Witzel: Aber die erste richtige Platte, die ich hatte, war schon die *Arthur*, das gilt ja als Konzeptalbum.

Walter: Gilt auch als erste sogenannte Rockoper.

Witzel: Nicht *Tommy*?

Walter: Nein, das kam ja nach *Arthur*, wurde aber rätselhafterweise, auch weil es so erfolgreich war als erste Rockoper bezeichnet.

Witzel: Aber die erste wirkliche Rockoper war natürlich Keith West mit *Excerpt from A Teenage Opera*.

Meinecke: Habe ich mir auch gekauft: gelbes Cover und nur Schrift drauf. Enttäuschend, kein Bild, gar nichts.

Walter: Ich habe immer gedacht, warum singen die Großer Jack?

Meinecke: Hast du dann erst bei *Jack your Body* begriffen, warum es Großer Jack heißt. Aber das hat mich damals überfordert, eine Single zu kaufen, die *Excerpt from A Teenage Opera* heißt, von einem Typ, der nicht anderweitig eingeführt war, wo ist diese Teenage Opera, wollte ich wissen und fühlte mich betrogen.

Walter: In deinem damals schon ausgeprägten Kontrollwahnsinn.

Witzel: Das ging mir genauso. Aber da ich schon immer fürs Bombastische und Orchestrale zu haben war, mit Kinderchor auch noch...

Meinecke: Aber die B-Seite wüsste ich überhaupt nicht mehr. Vielleicht mit Fortsetzung?

Witzel: Nein, da nicht, obwohl, das war auch immer schön: *Oh Well Part One and Two*. Oder *Let's go to San Francisco*, das ging auch auf der B-Seite weiter. Aber, um nochmal auf die *Arthur* zurückzukommen, die ich mir als erste richtige LP gekauft habe...

Meinecke: Das ist doch schon Anfang der Siebziger.

Walter: Nein, 1967.

Meinecke: Das Geld hattest du damals, dir die zu kaufen?

Witzel: Ich hab fürs Rote Kreuz gesammelt.

Walter: Und dir das Geld dann eingesteckt.

Witzel: Nein, aber man hat damals zehn Prozent bekommen. Ich hatte 150 Mark gesammelt, und als ich das Geld dann abgeliefert hab, hat die Frau gesagt: Die meisten Sammler spenden ja ihre zehn Prozent, mit so einem Blick, aber ich hatte genau noch drei Mark Taschengeld, 18 Mark, und dann habe ich dann nichts gesagt und die zehn Prozent genommen.

Meinecke: Ich hab mir die vor einigen Jahren erst gekauft.

Witzel: Als Platte?

Meinecke: Klapp-Cover.

Witzel: Und man kann die Platte mit dem Textblatt rausziehen an einer Lasche.

Meinecke: Dass man das vielleicht übersieht?

Witzel: Das kannst du nicht. Es gab eine Lasche und daran hat man dann das Textblatt aus dem Kängurubauch rausgezogen und da drin lag die Platte.

Meinecke: Vielleicht hab ich dann eine amerikanische Ausgabe.

Walter: Es gab doch von den ganzen luxuriösen Covern auch immer billige Ausgaben: *Sticky Fingers* ohne Reißverschluss.

Meinecke: Ich hab auch *Rod Stewart's Greatest Hits* in Form eines Cocktailglases, wo man durch den Schnaps ihn auf der anderen Seite sieht, das ist ausgeschnitten, wie so ein Glas, und oben steckst du die Platte rein, halb in der Aufsicht, 3-D, aber es funktioniert nur, weil es unten abgeschnitten ist. Quatsch.

Walter: Aber was war das Besondere an den Kinks, im Unterschied...

Witzel: ... zu Who und Small Faces.

Meinecke: Die sind doch auch beide gut.

Walter: Ja klar, aber sie hatten eben eher was androgynes, das Weiche in der Stimme, das Unmännliche, er war für mich der unmännlichste Sänger von den Großen.

Meinecke: Small Faces: Fußballfans, Who mit den Gitarren-Zertrümmerrungs-Aggressions-Ritualen, und die Kinks waren einfach Samt. Ich hab mir ja auch damals so Samtcordhosen gekauft, die teilweise auch so intarsienartig ausgestattet waren, so lochmusterhafte Muster im Samtcord. Und auch immer so Hals-Schals, seidenartig.

Walter: Breite Revers, das war der Kinks-Einfluss.